

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie
und Tourismus | Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

Herrn
Wilfried Bockholt
Bürgermeister der Stadt Niebüll
per E-Mail:
bgm@stadt-niebuell.de

07. Juni 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 3. Mai 2021 zur Elektrifizierung der Bahnstrecke Niebüll-Dagebüll, die Sie mir in Kopie zugeleitet haben. Gerne möchte ich Ihnen dazu die Strategie der Landesregierung zum zukünftigen Bahnverkehr nach Westerland und Dagebüll erläutern.

Die Deutsche Bahn AG wird zukünftig im Schienenpersonenfernverkehr (ICE- und IC-Züge) bundesweit ausschließlich fest zusammengekuppelte Lok-Wagenzüge bzw. Triebwagen einsetzen. Alle diese Fahrzeuge haben einen Stromabnehmer und beziehen ihre benötigte Energie aus der Oberleitung. Allerdings gibt es noch wenige Fernverkehrsstrecken in Deutschland, die noch keine Oberleitung besitzen. Hierzu gehört u.a. die Marschbahnstrecke von Itzehoe nach Sylt. Daher ist die Landesregierung bemüht auch diese Strecke baldmöglichst zu elektrifizieren.

Um weiterhin auch durchgehende Fernzüge bis zu den Fähren nach Amrum und Föhr anbieten zu können, haben sich die Landesregierung und die neg entschlossen, auch den Abschnitt Niebüll - Dagebüll Mole mit einer Oberleitung auszustatten. Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb bzw. Batterieantrieb, die diese Züge schleppen könnten gibt es derzeit nicht auf dem Markt. Es ist auch nicht erkennbar, dass es diese in naher Zukunft geben könnte. Bis zur Elektrifizierung der Marschbahn werden daher weiterhin Dieselloks vor die Fernzüge gespannt.

Die Alternative für die neg wäre daher nur gewesen, entsprechend (kleine) Triebwagen mit Wasserstoffantrieb oder Batterie zu beschaffen, die dann zwischen Niebüll und Dagebüll pendeln würden. Diese Alternative hat aber entscheidende Nachteile.

So müssten die Urlaubsgäste nach Amrum und Föhr innerhalb von wenigen Kilometern zwei Mal umsteigen. Insbesondere das Umsteigen in Niebüll mit Treppenunterführung und Überqueren des Bahnhofvorplatzes würde die Anreisequalität deutlich verschlechtern. Dabei ist zu bedenken, dass gerade Urlauber meistens erheblich viel Gepäck bei sich führen. Ziel der Landesregierung ist es jedoch, die umweltfreundliche Anreise attraktiver zu gestalten, damit sich mehr Urlauber für eine Bahnreise entscheiden. Eine Verschlechterung in der Zuganbindung würde solchen Zielen eindeutig widersprechen.

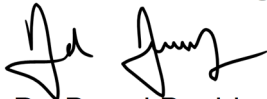
Außerdem ist die Anzahl der Fahrgäste in den Fernzügen, die nach Amrum oder Föhr wollen, teilweise sehr hoch. Daher würde in der Hauptsaison ein einzelner Wasserstoff-Triebwagen kaum ausreichen. Die Anschaffungskosten von zwei Fahrzeugen inklusive der höheren laufenden Betriebskosten gegenüber einem Oberleitungsbetrieb würden allerdings die Kosten für eine Oberleitung übersteigen. Dazu müsste auch noch eine Ladeinfrastruktur für eine relativ geringe Anzahl von Fahrzeugen geschaffen werden.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinen Erläuterungen deutlich machen, warum sich die Landesregierung entschieden hat, die neg-Strecke mit einer Oberleitung auszustatten.

Ob die Masten in Einzelfällen wirklich eine Höhe von acht Metern erreichen, wird derzeit von der neg planerisch tiefergehend untersucht. Dabei wird auch geprüft, inwieweit dies dann mit dem Landschaftsbild verträglich ist.

Die neg hat mir außerdem zugesichert, dass sie die Bedenken der Anlieger aufgreifen wird. Zum einen werden auf der Internetseite der neg die entsprechenden Seiten sukzessive erweitert, zum anderen wird es noch im Juni eine digitale Öffentlichkeitsveranstaltung der neg zu diesem Thema geben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Bernd Buchholz